

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
Erstes Kapitel: Politische Opposition als Forschungsgegenstand	3
§ 1: Opposition als politisches Phänomen	7
I. Oppositionsansätze im Mittelalter und im Absolutismus	8
1. Rivalität als Herausforderung von Herrschaft	9
2. Herrschaftsbegrenzungen im Mittelalter	10
3. Widerstandsrecht im Absolutismus	11
4. Ansätze verhaltensbezogener Opposition im Absolutismus, der frühen Neuzeit und im Mittelalter	13
II. Opposition im Konstitutionalismus: Dualismus Parlament ./ Exekutive	14
1. Ursprung der Oppositionswahrnehmung in Großbritannien	15
2. Parlamentsopposition als typische Erscheinungsform des Konstitutionalismus	19
3. Konstitutionalistische Parlamentsopposition als prozedural- verhaltensbezogene Oppositionsform	22
III. Opposition in präsidentiellen Regierungssystemen	23
1. Institutionelle Herrschaftsbedingungen präsidentieller Regierungssysteme	23
2. Hindernisse für eine institutionelle Oppositionsstruktur in Präsidialsystemen	26
IV. Opposition in parlamentarischen Regierungssystemen: „neuer Dualismus“	28
1. Parlamentarische Opposition als idealtypische Institution im Westminster-Modell und ihre tatsächliche Relativierung	30
2. Parlamentarische Opposition ohne stabile Institutionalisierung in der Mehrzahl parlamentarischer Regierungssysteme	34
3. Institutionalisierte parlamentarische Opposition als evolutionär unwahrscheinliches Phänomen parlamentarischer Regierungssysteme	39

V.	Oppositionsausschluss in Autokratien	40
1.	Autokratien als Nicht-Demokratien	40
2.	Ausschluss systemimmanenter Opposition in Autokratien	42
a)	Negation von Opposition in Militärdiktaturen und traditionellen bzw. absolutistischen Monarchien	42
b)	Negation kompetitiver Opposition in autokratischen Einparteiensystemen	43
c)	Negation real-kompetitiver Opposition in autokratischen Mehrparteiensystemen	45
3.	„Oppositionslosigkeit“ als Autokratiemerkmale	46
VI.	Opposition in Mehrebenen- bzw. Verbundsystemen	47
1.	Opposition unter föderalen Herrschaftsbedingungen	48
2.	Opposition in der Europäischen Union	48
a)	Keine institutionelle Opposition durch das Europäische Parlament	49
b)	Keine institutionelle Opposition jenseits des Europäischen Parlaments	52
c)	Kooperations- und Interaktionsrelationen in Mehrebenen- und Verbundsystemen als Hindernis institutioneller und Basis verhaltensbezogener Opposition	53
VII.	Zwischenergebnis	54
§ 2:	Opposition als Wissenschaftsobjekt	58
I.	Opposition in der politischen Philosophie und Demokratietheorie	59
1.	„Oppositionsblindheit“ der frühen demokratietheoretischen Klassiker	59
2.	Grundlegungen von Oppositionstheorien und -lehren	62
a)	Bolingbroke: Notwendigkeit parlamentarischer Opposition	62
b)	Hume: Parteienlehre als Oppositionsbasis	67
c)	Tocqueville: Schutz gegen die Tyrannei der Mehrheit als Oppositionsgrundlage	69
d)	Marx: Opposition durch das Parlament und gesellschaftlich- kommunikative Macht	70
e)	Pluralismustheorie: Heterogenität und „kontroverser Sektor“ in der Gemeinwohlfindung	72
3.	(Post-)Moderne Konfliktperspektiven	75
a)	Basale Konfliktorientierung agonaler Demokratietheorie	75
b)	Konflikt als Modus der Entscheidungsfindung in deliberativen und partizipativen Demokratietheorien	82
aa)	Konflikt und Deliberation	82
bb)	Partizipation als Konfliktbasis und -forum	85

4. Zwischenergebnis: Plurale Oppositionsperspektiven der politischen Philosophie	90
II. Opposition in der Parlamentarismusforschung und Regierungslehre	91
1. Kontrollfunktionen	94
2. Kritikfunktionen	97
3. Alternativfunktionen	97
4. Funktionsbezogene Konstruktion parlamentarischer Opposition	100
III. Opposition in der vergleichenden Systemforschung	100
1. Gegenstand der vergleichenden Oppositionsforschung	101
2. Opposition in Vetospieler-Indizes und Demokratie- skalierungsmodellen	103
3. Flexible Oppositionskonstruktionen der vergleichenden Systemforschung	104
IV. Opposition in der politischen Soziologie	105
1. Fokussierung zivilgesellschaftlicher Opposition durch die Bewegungsforschung	105
2. Abstrakt-universelle Opposition in der politischen Soziologie Luhmanns	109
V. Opposition in der Rechtswissenschaft	113
1. Opposition als Gegenstand rechtswissenschaftlicher Forschung bis 1945	114
a) Oppositionsdebatten im Vormärz	114
b) Juristische Oppositionswahrnehmung im Kaiserreich	115
c) Opposition in der Staatsrechtslehre der Weimarer Republik	116
d) Bekämpfung von Opposition im Nationalsozialismus	122
2. Rechtswissenschaftliche Oppositionskonstruktionen in der Bundesrepublik Deutschland	122
a) 1. Phase: Verhaltene Annäherung und fragmentarische Auseinandersetzung mit Phänomenen politischer Opposition	123
aa) Anfänge des Oppositionsdiskurses in fragmentarischen Auseinandersetzungen der 1950er-Jahre	123
bb) Ansätze weiter kontextualisierter Oppositions- darstellungen in Aufsätzen der 1960er-Jahre	125
cc) Frühe Oppositionsmonographien der 1960er-Jahre	128
dd) Fazit: Weiter und diffuser Rekurs auf politische Opposition im juristischen Schrifttum der frühen Bundesrepublik	134
b) 2. Phase: Wissenschaftliche Fixierung auf die parlamentarische Opposition	135

c) 3. Phase: Verfassungsrechtliche Fundierung parlamentarischer Opposition und derer Rechte	139
d) 4. Phase: Perspektiverweiterungsansätze zugunsten nicht-parlamentarischer Opposition	144
VI. Zwischenergebnis	150
 Zweites Kapitel: Begriff der Opposition	 153
§ 3 Opposition als Rechtsbegriff	155
I. Positivistisch-normativistischer Ansatz: Opposition als Begriffsbestandteil von Rechtsnormen	156
1. „Opposition“ als Begriff im positiven Recht	157
2. Qualifikation als Rechtsbegriff im engeren Sinne	160
II. Faktisch-empiristischer Ansatz: Ermöglichung und Begrenzung von Opposition durch Recht	163
1. „Opposition“ als heuristischer Rechtsbegriff	163
2. Qualifikation als Rechtsbegriff trotz außerjuristischer Begriffsorientierung	165
III. Zwischenergebnis	168
 § 4 Opposition als Verfassungsbegriff	 170
I. Landesverfassungsrechtliche Oppositionsgewährleistungen	170
1. Einheitliches Konstitutionalisierungsobjekt: parlamentarische Opposition	171
2. Einheitliche Normierung von Oppositionsträgern	174
a) Opposition als eigenständiges Verfassungssubjekt?	175
aa) Landesverfassungen ohne vereinheitlichende Oppositionsbegrifflichkeit	175
bb) Landesverfassungen mit vereinheitlichendem Oppositionswortlaut	176
cc) Zwischenergebnis	180
b) Fraktionen als Oppositionsträger	180
c) Abgeordnete als Oppositionsträger	182
d) Gruppen als Oppositionsträger	186
e) Oppositionsführung als selbständiger Oppositionsträger?	186
f) Zwischenergebnis	189
3. Divergierende Vorgaben zur Oppositionsqualifikation	190
a) Regelungsansätze der Landesverfassungen	190
b) Formelle Kriterien zur Bestimmung der Oppositionseigenschaft	192
aa) Kriterium der personellen Kohärenz	193

bb)	Kriterium des Wahlverhaltens	193
cc)	Kriterium einer stabilen Abredebasis	194
c)	Materielle Kriterien zur Bestimmung der Oppositionseigenschaft	194
aa)	Objektives Kriterium der Vertrauensbeziehung	194
bb)	Objektives Kriterium der Oppositionsfunktions- wahrnehmung	198
cc)	Subjektives Kriterium des Selbstverständnisses	202
d)	Plädoyer zugunsten der materiellen Oppositions- qualifikation nach Maßgabe eines funktionalen Oppositionsverständnisses	203
4.	Divergierende Normierungsansätze für explizit konstitutionalisierte Oppositionsrechte	209
a)	Chancengleichheitsrechte der Opposition	210
b)	Garantien der Wirkungsmöglichkeiten von Opposition	213
c)	Ausstattungsgarantien zugunsten der Opposition	214
d)	Zwischenergebnis	215
5.	Normierung von Oppositionspflichten?	216
a)	Keine verfassungsrechtliche Pflicht zur Opposition	216
b)	Keine verfassungsrechtlichen Verhaltenspflichten für Oppositionsträger	219
6.	Zwischenergebnis	220
II.	Konstitutionalisierung des Oppositionsbegriffs durch das BVerfG	223
1.	Gewährleistung in zivilgesellschaftlichen Strukturen	224
a)	Opposition als Wesensmerkmal der freiheitlichen demokratischen Grundordnung	224
b)	Opposition als durch Parteien geprägte Struktur	229
c)	Zivilgesellschaftliche Fundierung umfassender Oppositionsfreiheit	232
2.	Gewährleistung im Parlamentsrecht	237
a)	Opposition als Differenzbegriff zu Regierung und regierungstragenden Parlamentariern	239
b)	Inklusion diverser Oppositionsakteure	241
c)	Anerkennung spezifischer Oppositionsfunktionen	242
aa)	Kritikfunktion	243
bb)	Kontrollfunktion	243
cc)	Alternativfunktion	244
dd)	Bundesverfassungsgerichtliche Rezeption der klassischen Funktionentrias	245
d)	Schutz und Rechte der Opposition	245
e)	Zwischenergebnis: Der Oppositionsbegriff im Parlamentsrecht	247

3. Gewährleistung durch das Verfassungsprozessrecht	248
4. Erweiterte Oppositionsperspektive im Prozess der europäischen Integration	252
a) Lissabon-Entscheidung: Opposition als Demokratieindikator	253
b) 5%-Klausel-Europawahl-Entscheidung: Opposition im Institutionengefüge der Europäischen Union	257
c) EFSF-Entscheidung: Ermöglichung wirksamer national- staatlicher Opposition im unionsbezogenen Kontext	258
5. Der bundesverfassungsgerichtliche Oppositionsbegriff – zugleich Zwischenergebnis	259
III. Opposition als Kerngewährleistung demokratieprinzipieller Vorgaben des Grundgesetzes	263
1. Normstruktur der grundgesetzlichen Demokratievorgaben	264
a) Inhaltlich-materielle Demokratiekonzepte der Staatsrechtslehre	265
aa) Demokratie im Sinne holistisch-monistischer Demokratiekonzeptionen	267
bb) Demokratie im Sinne individualistisch-pluralistischer Demokratiekonzeptionen	274
cc) Bedeutung der materiellen Demokratiekonzeptionen für Oppositionsvorgaben	289
b) Normkategoriale Qualität des grundgesetzlichen Demokratieprinzips	291
aa) Demokratieprinzip als Rechtsprinzip	292
bb) Demokratieprinzip als Rechtsregel	295
cc) Unergiebigkeit pauschalisierender Normstruktur- qualifikationen	297
c) Entfaltung der Normstruktur demokratiebezogener Verfassungsgehalte	299
2. Opposition in grundgesetzlichen Konkretisierungen demokratiekonstituierender Gehalte	303
a) Mehrheitsprinzip (Art. 42 Abs. 2 S. 1, 52 Abs. 3 S. 1, 54 Abs. 6 GG)	304
b) Herrschaft auf Zeit (Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG i.V.m. Art. 39 GG, Art. 54 Abs. 2 GG, Art. 69 Abs. 2 GG)	311
c) Freiheit der Abgeordneten (Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG, Art. 46 GG)	312
d) Parlamentarische Minderheitsrechte (Art. 44 GG, Art. 67 GG, Art. 93 Abs. 1 Nr. 2 GG)	314
e) Freiheit der politischen Parteien (Art. 21 GG)	317
f) Grundrechte	318
3. Opposition im Normgehalt des Art. 20 Abs. 2 GG	323

a)	Opposition und Volkssouveränität nach Art. 20 Abs. 2 S. 1 GG	324
b)	Opposition in sowie durch Wahlen und Abstimmungen nach Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG	328
4.	Opposition im Demokratieprinzip nach Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 S. 1, 23 Abs. 1 S. 1 GG	333
a)	Opposition als Merkmal klassifikatorischer Demokratieverständnisse	334
b)	Oppositionsstrukturen infolge der Ebenen übergreifenden Offenheit des Demokratieprinzips	337
c)	Opposition als notwendige Konsequenz der demokratie- prinzipiellen Freiheits- und Gleichheitsstruktur	341
5.	Opposition in Grundsätzen des Art. 79 Abs. 3 GG	349
6.	Zusammenfassung: Opposition als Wesensmerkmal der demokratieprinzipiellen Tiefenstruktur	351
IV.	Zwischenergebnis	352
1.	Dimensionen des Verfassungsbegriffs	354
2.	Einheitliche begriffliche Referenzstruktur durch das Demokratieprinzip	355
3.	Begriffsgehalt im Spannungsfeld von „Recht auf Opposition“ und „Recht der Opposition“	356
4.	Fazit	357
Drittes Kapitel: Pluralisierung in Oppositionen		359
§ 5	Verfassungsrechtsdogmatische Herausforderungen für die Oppositionswahrnehmung	363
I.	Parlamentsrechtliche Binnenstruktur als Hindernis für organisatorische Oppositionskonstruktionen	364
1.	Pluralisierung durch permanente parlamentarische Mehrfraktionenstruktur	367
2.	Parlamentspluralisierung und explizite Oppositions- bestimmungen	368
3.	Parlamentspluralisierung und Ausschusswesen	372
a)	Oppositionsgerechte Verteilung von Ausschusssitzen	373
aa)	Die politische Problemlage	374
bb)	Keine Bewältigung der Verteilungsproblematik durch die Rezeption der Dichotomie von Regierungs- mehrheit und Oppositionsblock	374
c)	Ausschusssitzverteilung im Spannungsfeld von Spiegelbildlichkeits- und Mehrheitsprinzip	376

dd)	Rekonstruktion der repräsentativen Spiegelbildlichkeit als Rechtfertigungsgrenze für mitwirkungsbezogene Statusbeeinträchtigungen	379
ee)	Oppositionsgerechtigkeit in der Ausschussbesetzung als Dekonstruktion der vereinheitlichenden Majorisierungen innerhalb parlamentarischer Oppositionsträger	384
b)	Oppositionsrechte im Rahmen der Ausschusstätigkeit	386
aa)	Stimmrechte im Ausschuss	386
bb)	Antragsrechte im Ausschuss	389
c)	Ausschussarbeit als Handlungsforum parlamentarischer Opposition	394
4.	Parlamentspluralisierung und parlamentarische Rede	395
a)	Herausforderungen für die Debattengestaltung unter Pluralitätsbedingungen	396
b)	Basis des parlamentarischen Rederechts im individuellen Abgeordnetenstatus aus Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	397
c)	Mangelnde verfassungsrechtliche Rechtfertigung einer Fraktionsprärogative in der Redeordnung	399
d)	Rekonstruktion der parlamentarischen Redeordnung vor der verfassungsrechtlichen Folie des Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	405
aa)	Individualisierung des Rederechts als Teilhaberecht durch Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	405
bb)	Verfassungsrechtliche Situationsdichotomie im Status aus Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	406
cc)	Verfassungsrechtsdogmatische Oppositionsrelevanz der Redeordnung	411
dd)	Oppositionsperspektive als rechtsdogmatischer Reflexionsmechanismus	413
5.	Parlamentspluralisierung als Verweis auf das individuelle Abgeordnetenmandat	415
a)	Multidimensionale Gefährdungen des freien Mandats als Oppositionsproblem	416
aa)	Gefährdungen der Mandatswahrnehmung durch das Gesamtparlament	416
bb)	Gefährdungen der Mandatswahrnehmung durch die Fraktionen	419
cc)	Gefährdungen der Mandatswahrnehmung durch die Exekutive	420
dd)	Gefährdungen der Mandatswahrnehmung durch die politischen Parteien	423
ee)	Gefährdungen der Mandatswahrnehmung durch die Öffentlichkeit und von privater Seite	425

ff)	Multidimensionalität und Oppositionsrelevanz als Herausforderung an die Verfassungsrechtsdogmatik des Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	427
b)	Oppositionssensible Abstimmung der verfassungsrechts- dogmatischen Schutzrichtungen von Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	428
aa)	Verfassungsrechtsdogmatischer Schutzgehalt von Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG durch Freiheit des Mandats und Statusrechte	428
bb)	Verfassungsrechtsdogmatische Rekonstruktion des Parlamentsrechts im Lichte des re-individualisierten Abgeordnetenmandats nach Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	432
cc)	Verfassungsrechtsdogmatische Grundlegung in Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG als Absage an organisatorische Oppositionskonstruktionen	433
II.	Parlamentarische Opposition im Außenverhältnis: Der Bundestag als Verfassungsorgan in Opposition	435
1.	Oppositionsstellung des Bundestages in der grundgesetzlichen Gewaltengliederung	436
2.	Prozessstandschaft durch oppositionelle Parlamentsakteure als Opposition des Bundestages	439
3.	Parlamente als Opposition im Hinblick auf Mehrebenen- strukturen	443
a)	Parlamentsopposition im supra- oder internationalen Bezug	443
b)	Grundanlage auswärtigen Handelns als Hindernis für eine Parlamentsopposition	445
c)	Grundgesetzliche Ansätze zugunsten einer Parlaments- opposition im Kontext von Rechtsetzungsakten der Europäischen Union	446
d)	Parlamentsopposition infolge der unionsrechtlichen Mitwirkungsrechte für nationale Parlamente	448
aa)	Unionsrechtliche Unterrichtungspflichten keine hinreichende Grundlage für nationale Parlaments- opposition	449
bb)	Unionsrechtliche Mitwirkungsbefugnisse nationaler Parlamente als Basis für Parlamentsopposition	451
cc)	Fazit: Unionsrechtliche Vorgaben zur Europafunktion der nationalen Parlamente als Oppositionsbasis eines „negierenden Parlamentarismus“	457
e)	Parlamentsopposition im föderalen Bezug	458
aa)	Keine Parlamentsopposition des Bundestages gegenüber Ländern und Kommunen	458

bb) Exkurs: Untergeordnete Bedeutung unmittelbarer oppositioneller Einwirkungsmöglichkeiten der Länderparlamente	460
4. Opposition des Bundestages als partielle Funktion	462
III. Parlamentsexterne Opposition: Pluralität von Oppositions- akteuren und -verhalten	464
1. Exekutive Opposition	465
a) Gubernative Opposition	466
aa) Institutionelle Wahrnehmung des Bundesrates als Oppositionsakteur	466
bb) Verfassungsrechtsdogmatische Basis konkreter Oppositionsfunktionen durch den Bundesrat	468
cc) Opposition im Bundesrat	472
dd) Gubernative Opposition durch Landesregierungen	474
ee) Gubernative Opposition in Regierungen	475
b) Administrative Opposition	477
2. Gesellschaftliche Opposition	481
a) Grundrechte als Oppositionsgrundlage	483
aa) Oppositionsfreiheit als abstrahierte Grundrechts- funktion	484
bb) Grundrechtsbegrenzungen als verfassungsdogmatische Oppositionsherausforderungen	487
b) Opposition politischer Parteien	491
aa) Politische Parteien als Oppositionsträger und -forum	492
bb) Parteiverbot als externe Grenze für politische Opposition	496
cc) Parteiausschluss als interne Grenze für politische Opposition	509
c) Direktdemokratische Opposition	518
aa) Oppositionsbezogene Qualifikation der rechtlichen Verfasstheit direktdemokratischer Legitimationsformen	519
bb) Begrenzungen von Oppositionsmöglichkeiten innerhalb direktdemokratischer Verfahren	524
cc) Begrenzungen der oppositionellen Wirkungssphäre direktdemokratischer Entscheidungen	529
IV. Innen- und Außenperspektiven:	
Verfaltung von Oppositionen als Disposition einer prozedural- pluralisierten Oppositionswahrnehmung	533
1. Freiheitsstruktur politischer Opposition	534
2. Oppositionsverfaltung von organinterner und organexterner Opposition	535

3.	Verfassungsrechtsdogmatische Präferenz eines prozedural-pluralisierten Oppositionsverständnisses	537
4.	Zwischenfazit	538
§ 6	Oppositionen als pluralisierende und prozedurale Elemente im Verfassungsrecht	540
I.	Prozess des Opponierens	545
1.	Funktionale Bestimmungsmerkmale von Oppositionsprozessen	548
a)	Verfassungstheoretische Oppositionsfunktionalität als politikwissenschaftliche Theorietransformation	550
b)	Öffentlichkeitsfaktor verfassungstheoretischer Oppositionsprozesse	551
2.	Abgrenzung zu anderen politischen Negationsformen und -foren	553
II.	Opponieren als verfassungsrechtlicher Status	559
III.	Oppositionen als Legitimationsbaustein	565
1.	Verfassungstheoretische Legitimationsbedeutung von Oppositionen	566
a)	Oppositionen als basale Konfliktorientierung von Verfassungen	568
aa)	Integrative Konfliktpotentiale	569
bb)	Kognitive Konfliktpotentiale	572
cc)	Agonale Konfliktpotentiale	573
dd)	Politisierung durch Oppositionen als Legitimationsaspekt	578
b)	Oppositionen als Kontingenzfaktoren von Verfassungen	580
2.	Verfassungstheoretische Kategorisierung: Oppositionen als Verfassungserwartung	583
a)	Kanon verfassungstheoretischer Typisierungen als Strukturkategorien	584
b)	Oppositionen als Verfassungserwartung	585
IV.	Fazit: Grundlegung einer Verfassungstheorie der Oppositionen	590
1.	Trias der Theorieelemente als Grundlage einer Verfassungstheorie der Oppositionen	590
2.	Verfassungstheorie der Oppositionen als Begriffs- und Analyseraster	592
a)	Theoretischer Orientierungsrahmen aus Oppositionsfreiheit und Oppositionsgleichheit	593
b)	Partielle Neuprogrammierung für das Verfassungsrecht: vom Paradigma der Konfliktlösung zur offenen Konfliktpermanenz	594

Zusammenfassung und Ausblick	597
I. Zusammenfassung	597
Erstes Kapitel: Politische Opposition als Forschungsgegenstand	597
§ 1: Opposition als politisches Phänomen	597
§ 2: Opposition als Wissenschaftsobjekt	599
Zweites Kapitel: Begriff der Oppositionen	601
§ 3: Opposition als Rechtsbegriff	601
§ 4: Opposition als Verfassungsbegriff	603
Drittes Kapitel: Pluralisierung in Oppositionen	609
§ 5: Verfassungsrechtsdogmatische Herausforderungen für die Oppositionswahrnehmung	609
§ 6: Oppositionen als pluralisierende und prozedurale Elemente im Verfassungsrecht	618
II. Ausblick	620
Literaturverzeichnis	631
Personenregister	725
Sachregister	728